



Nr. 53.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

93. Jahrgang.

Erscheinungsweise 6 mal wöchentlich. Einzelnenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die empfangliche Seite 12 Pfg., außerhalb desselben 15 Pfg., Restanten 80 und 85 Pfg. Schluß der Anzeigenannahme 9 Uhr vormittags. Fernsprecher 9.

Montag, den 4. März 1918.

Bezugspreis: In der Stadt mit Lieferlohn RM. 1.95 vierteljährlich, Postbezugspreis im Orts- und Nachbarortverkehr RM. 1.85, im Fernverkehr RM. 1.95. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg.

Friede mit Rußland.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Die deutschen amtlichen Meldungen.

(WTB.) Großes Hauptquartier, 2. März. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht: Nur in wenigen Abschnitten lebte am Abend die Gefechtsfähigkeit auf. Eigene Erkundungen bei Hellebete und südlich von St. Quentin brachten Gesangene ein.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz: An vielen Stellen der Front führten wir erfolgreiche Unternehmungen durch. Desselich von Reims drangen hessische Truppen in das zerstörte Fort Pompele, Rheinländer und Westfalen stießen nordwestlich von Proxnes tief in die feindlichen Stellungen vor. Die von den Februarkämpfen südlich von Tahure noch in Feindeshand gebliebenen Grabenstücke wurden von badi-schen und thüringischen Truppen im Angriff gesäubert. Auf dem westlichen Ufer der Maas stürmten rheinische Kompagnien die feindlichen Gräben südlich von Hancourt. Nach Durchführung ihrer Erkundungen zehrten unsere Truppen mit mehr als 400 Gefangenen und zahlreichen erbeuteten Maschinengewehren in ihre Ausgangsstellungen zurück. Die südlich von Tahure genommenen Gräben wurden gehalten und gegen französische Gegenangriffe behauptet.

Heeresgruppe Herzog Albrecht: Zwischen Maas und Mosel hielt Infanterie mit Pionieren in die feindlichen Gräben nordöstlich von Seicheprey vor. Die amerikanische Befehlsführung erlitt schwere Verluste und büßte 12 Gefangene ein. Hauptmann Ritter von Luttschel errang durch Abschluß eines feindlichen Fesselballons seinen 25. Luftsieg.

Westlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe Eichhorn: In Estland und Livland nehmen die Operationen ihren Verlauf.

Heeresgruppe Vinzingen: In der Verfolgung des bei Njesshiga geschlagenen Feindes haben wir Gornel genommen. Kiew, die Hauptstadt der Ukraine wurde durch Ukrainer und sächsische Truppen befreit.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der glänzende Vormarsch in Livland und Estland sowie in der Ukraine.

(WTB.) Großes Hauptquartier, 3. März. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht: Südwestlich von Lombartzyde nahmen wir eine Anzahl Belgier gefangen. Brandenburgische Sturmtruppen brachten von einem Vorstoß bei Neuve Chapelle 66 Portugiesen, darunter 3 Offiziere, gefangen zurück.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz: Französische Kompagnien griffen am Abend nach mehrstündiger Feuer-vorbereitung unsere Stellungen bei Corbeny an. Sie wurden im Gegenstoß zurückgeworfen. In der Champagne lebte die Gefechtsfähigkeit in den Kampfabschnitten vom 1. März zeitweilig auf.

Westlicher Kriegsschauplatz: Front des Generalfeldmarschall Prinzen Leopold von Bayern: Die nach Ablauf des Waffenstillstandsvertrags eingeleiteten Operationen haben in großen Erfolgen geführt. Die Truppen des Generalobersten Grafen Kirchbach haben Livland und Estland mit Unterstützung der bedrängten Bewohner im Siegeszuge durchzogen, begleitet durch Teile der über den zugefrorenen Neosund vorgehenden Besatzung der baltischen Inseln und durch estländische Regimenter. Reval und Dorpat wurden genommen. Unsere Truppen stehen vor Narva. Die Armeen des Generalobersten v. Kirchbach und des Generalfeldmarschall v. Eichhorn haben in unaufhaltsamem Vordringen über Dünauburg und Minsk nach hartem Kampfe Plestau, sowie Polosk und Borissow genommen. In Bobruisk wurde die Vereinigung mit polnischen Divisionen erzielt.

Der Friedensvertrag mit Rußland unterzeichnet.

WTB. Berlin, 3. März. Amtlich wird mitgeteilt: Der Frieden mit Rußland ist heute 5 Uhr nachmittags unterzeichnet worden.

Der Kaiser zum Friedensschluß mit Rußland.

(WTB.) Großes Hauptquartier, 3. März. Seine Majestät der Kaiser und König hat aus Anlaß des Friedensschlusses mit Rußland an den Reichskanzler Grafen v. Hertling folgendes Telegramm gesandt: „Großes Hauptquartier, 3. März 1918. Das deutsche Schwert hat, geführt von großen Heerführern, den Frieden mit Rußland gebracht. Mit tiefer Dankbarkeit gegen Gott, der mit uns gewesen ist, erfüllt mich stolze Freude über die Taten meiner Armee, über die zähe Ausdauer meines Volkes. Daß deutsches Blut und deutsche Kultur hat gerettet werden können, ist mir eine besondere Befriedigung. Empfangen auch Sie für treue starke Mitwirkung am großen Werke meinen warmen Dank. Wilhelm I. R.“

Rumänien stellt sich auf den Boden der Friedensbedingungen der Mittelmächte.

(WTB.) Berlin, 2. März. Aus Bukarest wird uns soeben mitgeteilt, daß die Rumänen sich auf den Boden der vom Vierbund vorgeschlagenen Verhandlungsgrundlagen gestellt haben und Vertreter zur Beratung über den Friedensschluß entsenden werden.

(WTB.) Paris, 3. März. Die Agence Havas meldet: „Echo de Paris“ schreibt über die Zusammenkunft des Grafen Czernin mit dem König von Rumänien: Der König antwortete, daß er den Grafen Czernin nur mit Zustimmung seines Kabinetts empfangen werde. Nachdem dieses zugestimmt hatte, fand die Zusammenkunft in Bala (1) statt. Sie dauerte etwa eine Stunde. Die von den Mittelmächten gestellten Bedingungen sind folgende: Abtretung der Dobrubtscha und Grenzberichtigung an der ungarischen Front.

Teile der Heeresgruppe Vinzingen haben in Uebereinstimmung mit der ukrainischen Regierung den Eisenbahnweg von Quinzel über Njesshiga an den Dnjep bis Gornel nach mehrfachen Kämpfen geöffnet. Andere Divisionen unter Führung des Gen. v. Anzorge haben, feindlichen Widerstand brechend, die auf Kiew führende Bahn und die Bahnlinie Kiew-Smerinka vom Feinde gesäubert. Am 1. März wurde Kiew im Verein mit Ukrainern genommen. Deutsche und österreichisch-ungarische Truppen sind in Smerinka eingerückt.

Die dem Feind abgenommene Beute ist noch nicht annähernd zahlenmäßig festzustellen. Soweit Meldungen vorliegen, sind in unserem Besitz an Gefangenen 6800 Offiziere und 57000 Mann, an Beute 2400 Geschütze, über 5000 Maschinengewehre, viele Tausend Fahrzeuge, darunter über 500 Kraftwagen und 11 Panzerautos, über 2 Millionen Schuß Artilleriemunition und 120 000 Gewehre, 800 Lokomotiven und 8000 Eisenbahnwagen. Dazu kommt die Beute von Reval mit 13 Offizieren, 500 Mann, 220 Geschütze, 22 Flugzeugen und viel rollendes Material.

Heeresgruppe Madensen: Der Waffenstillstand mit Ruänien ist gestern gekündigt worden. Darauf hat sich die rumänische Regierung bereit erklärt, in neue Verhandlungen über einen weiteren Waffenstillstand auf Grund der von den Mittelmächten gestellten Bedingungen einzutreten. An diese Waffenstillstandsverhandlungen sollen sich Friedensverhandlungen anschließen.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die gestrige Abendmeldung.

Die militärischen Bewegungen in Großrußland eingestell.

(WTB.) Berlin, 3. März. Abends. Amtlich wird mitgeteilt: Infolge der Unterzeichnung des Friedensvertrages mit Rußland sind die militärischen Bewegungen in Großrußland eingestell. Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Die Lage an den Hauptfronten.

(WTB.) Berlin, 3. März. Den erfolgreichen deutschen auch am 2. März voll geglückte Vorstöße der Deutschen gefolgt. Annehmungen an der Westfront am gestrigen Tage sind in der Nacht vom 2. zum 3. März wurden bei einem Vorstoß südlich von Lombartzyde außer einem Offizier und neun Belgiern für uns wichtige Beutestücke und ein Maschinengewehr zurückgebracht. In der Gegend von Mannefensveen brachte ein weiterer Patrouillengang die gewünschten Ergebnisse. Andere Vorstöße bei Neuve Chapelle machte eine brandenburgische Sturmabteilung, die im Vertrauen auf Führung und Offiziere und mit altgewohnter Siegeszuversicht trotz heftiger Gegenwirkung der feindlichen Artillerie in die feindlichen Stellungen einbrang, die Verteidigungsanlagen zerstörte und mehrere Unterstände sprengte. Außer drei Offizieren und 63 Portugiesen brachte diese Sturmabteilung bei geringen eigenen Verlusten eine gefüllte Kriegskasse zurück. Die Franzosen melden in ihrem Funkpruch vom 2. März, 4 Uhr nachmittags, sie hätten in der Gegend von Baug les Palameiz deutsche Gefangene eingebracht. Diese Meldung ist wiederum frei erfunden.

Die aus dem Osten gemeldete ungeheure Beute von Tausenden von Geschützen und vielen Tausend von Maschinengewehren, von Kraftwagen, Panzerautomobilen und sonstigen Fahrzeugen aller Art, an mehreren Millionen Schuß Artilleriemunition und der gewaltigen Ziffer von erbeuteten Lokomotiven und Eisenbahnwagen sind ein großer Kräftezuwachs für die deutsche Armee und die Industrie.

Die Februarbeute der Mittelmächte.

(WTB.) Berlin, 2. März. Im Monat Februar haben die Mittelmächte über 1066 Offiziere und mehr als 30 994 Gefangene gemacht. Dazu kommen noch verschiedene höhere Stäbe und zwei russische Regimenter. An Beute wurden 1353 Geschütze, 2154 Maschinengewehre eingebracht. Außerdem fielen in Minsk den Deutschen 50 000 Gewehre und während des bisherigen Vormarsches 104 Lokomotiven, 5000 bis 6000 Fahrzeuge und 2348 Eisenbahnwagen in die Hände, wovon 704 voll beladen waren.

Neue U-Bootsfolge.

(WTB.) Berlin, 4. März. (Amtlich.) Der unermüdeten Tätigkeit unserer U-Boote fielen im Kermekanal und an der Ostküste Englands wiederum 22 000 B.R.T. Handels-schiffsraum zum Opfer. Unter den versenkten Schiffen befinden sich der englische Dampfer „Huntsmore“ von rund 5000 B.R.T. und ein beladener englischer Dampfer von über 6000 B.R.T. Zwei Landdampfer von 5000 B.R.T. und 3000 B.R.T. und ein englischer bewaffneter Frachtdampfer wurden mit Ladung aus starker feindlicher Sicherung herausgeschossen.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Deutsche Fischdampfer auf Minen gestoßen.

(WTB.) Amsterdam, 1. März. Nach Berichten aus Blicland kam es heute Nacht nördlich der Insel zu einem Seegefecht. Zwei Torpedojäger sind gestrandet oder gesunken. 5 deutsche Schiffbrüchige von einem bewaffneten Fischdampfer sind in Blicland angekommen. An der Küste treiben Boote mit anderen Schiffbrüchigen. — Nach einer anderen Meldung hatten die in Blicland angekommenen deutschen Schiffbrüchigen von einem deutschen Schiff aus heute nacht zwischen 21 und 1 Uhr ein deutsches Torpedoboot und zwei

Minenleger in die Luft fliegen sehen. Die in Bickland gelandeten Mannschaften hatten versucht, Hilfe zu leisten, waren aber infolge des stürmischen Wetters nach der Küste getrieben worden. Die Besatzungen der in die Luft gesunkenen Schiffe sind wahrscheinlich umgekommen. — Wie wir von zuständiger Stelle hören, handelt es sich um ein Minensuchboot und drei Fischdampfer, deren Besatzungen zum größten Teil gerettet worden sind.

Friede mit Rußland. — Die rumänische Friedensbereitschaft. — Die japanische Frage.

Es ist ein historisches Ereignis von heute noch unübersehbarer Bedeutung, das wir mit der Nachricht von der Unterzeichnung des Friedens mit Rußland diesen Morgen begrüßen durften. Wie man hört, ist der Friedensvertrag von den russischen Unterhändlern auf Grund der Zustimmung der größten Anzahl von örtlichen Organisationen der Maximistenanhänger in allen Teilen Großrußlands unterzeichnet worden. Was bedeutet nun dieser Friedensschluß? Durch ihn anerkennt die derzeitige Petersburger Regierung nach den früher bekannt gegebenen Friedensbedingungen der Vierbundmächte die Loslösung der ehemals russischen Randstaaten vom großrussischen Reich, und verpflichtet sich zugleich, aus diesen Gebieten ihre Truppen zurückzuziehen. Es würde sich also um Finnland, die Ostseeprovinzen Estland, Livland und Kurland, das russische Kongresspolen und die Ukraine handeln. Ob natürlich die Petersburger Regierung in der Lage ist, nun auch sofort auf ihre Truppen namentlich in Finnland und der Ukraine so einzuwirken, daß sie dem Rückzugsbefehl Folge geben, das ist eine andere Frage. Wir haben u. E. die Meldung des gestrigen Abendberichts so aufzufassen, daß infolge des Friedensabschlusses mit Großrußland wohl die Operationen in Großrußland, also jenseits des Peipussees und südwestlich davon eingestellt worden sind, nachdem Estland und Livland befreit sind, daß man aber in den Ländern der Randstaaten, also in Polen und der Ukraine weiter vormarschiert, bis diese neu geschaffenen Staaten von den Banden der Roten Garde befreit und ihre Ostgrenze gegen den neuen noch in voller Gärung befindlichen Staat der eigentlichen Russen, also das sog. Großrußland gesichert sind. Mit diesen Sicherungsoperationen würden die Truppen der Mittelmächte keineswegs die Bestimmungen des Friedensvertrags verletzen, denn nach diesem sind ja die genannten Operationsgebiete gar kein russisches Land mehr, und zudem sind ihre Truppen von den bedrängten Völkern selber ins Land gerufen worden. Sie haben nun auch fast sämtliches Gebiet, das von den neuen Randstaaten billigerweise beansprucht werden kann, in ihren Händen. Die vorläufige polnisch-russische Grenze, die vielleicht durch die Verbindungslinie Witebsk—Mogilew—Mjeischiza gekennzeichnet werden kann, ist bald erreicht, auch in der Ukraine ist man schon bis zum Dnjepr vormarschiert. Wie man nun nicht weiß, ob die Roten Garde sich jetzt friedfertig aus den Randstaaten zurückziehen werden, so weiß man natürlich auch nicht, wie lange die derzeitige Petersburger Regierung noch im Besitz der Macht bleiben wird, weshalb formell der Friedensabschluß mit Rußland eigentlich mehr als ein Proposium, ein vorläufiger Abschluß betrachtet werden muß. Tatsächlich aber ist seine ganz gewaltige Bedeutung dadurch keineswegs beeinträchtigt, denn die Russen sind eben durch andere militärischen Operationen zum Frieden gezwungen worden, das ist doch der beste Beweis dafür, daß ihr Heer nicht mehr in der Lage war und ist, Widerstand zu leisten. Auch eine neue Regierung wird an dieser Tatsache in absehbarer Zeit nichts zu ändern vermögen, selbst wenn sie wieder in Aktion gegen die Mittelmächte treten wollte. Mit den jetzt entstehenden Randstaaten werden aber zweifellos Vereinbarungen getroffen werden, die bis zum allgemeinen Frieden die Sicherung unserer militärischen und wirtschaftlichen Interessen in diesen Staaten gewährleisten.

Nach dem Friedensschluß mit den Großrussen steht einem allgemeinen Frieden im Osten nur noch der derzeitige Kriegszustand mit Rumänien entgegen. Nachdem sich die Rumänen aber nach Ablauf des Waffenstillstandsvertrages zu weiteren Verhandlungen und zwar auf der Grundlage der Vorschläge der Vierbundmächte bereit erklärt haben, ist Aussicht vorhanden, daß wir auch mit diesem Staat zu einer baldigen Verständigung kommen. Die Vierbundmächte verlangen die Dobrubtscha und eine Grenzregulierung an der siebenbürgischen Grenze zwecks besserer Sicherung Siebenbürgens. Wie es mit Bessarabien steht, darüber verläutet noch nichts Bestimmtes. Aus Wien kommt die Meldung, Oesterreich-Ungarn verlange Bessarabien. Ob und inwieweit das richtig ist, kann zur Zeit nicht geprüft werden.

Was tut nun die Entente angesichts der für sie so schwer wiegenden Ereignisse im Osten. Von einer etwaigen Friedensbereitschaft ist keine Rede. Im Gegenteil, die Entente-Pressen verbreiten jetzt in der ganzen Welt die Nachricht, Japan werde das gestörte Übergewicht der Alliierten jetzt wieder herstellen. Die Japaner hätten in Washington und London angefragt, ob es den Herrschenden dort angenehm sei, wenn sie die Sicherung der Ententeinteressen im russischen Osten, also in Sibirien und der Mandchurei, übernehmen, und also Truppen landen, welche die großen Warenlager in diesen reichen Staaten sichern, damit sie bei einem vormaligen (1) der Deutschen nicht in deren Hände fallen. Das ist natürlich nichts als eitel Eitelkeit. Die Entente

und die u. a. Japan doch noch in den Krieg ziehen, und glaubt, auf diese Weise die japanischen Begierden am besten aufzustacheln zu können. Andererseits sollen aber noch Verhandlungen geführt werden, ob es nicht besser wäre, wenn auch amerikanische Truppen mitmachen. Man traut also anscheinend den Japanern doch nicht recht. Daß Japan irgendwelche Absichten in der Mandchurei verfolgen könnte, erscheint nicht außerhalb des Bereichs der Möglichkeit. Wie aber die Japaner und die Entente ihren Einmarsch in russisches Gebiet jetzt nach dem Friedensschluß mit Deutschland begründen wollten, das wäre wieder eine Probe für die politische „Geschicklichkeit“ der Entente. O. S.

Aus dem feindlichen Lager.

Französische „Enthüllungen“.

(W.B.) Genf, 4. März. In seiner Rede in der Sorbonne wandte sich der Minister des Auswärtigen, Pichon, gegen die Feststellung des deutschen Reichskanzlers, daß Elsaß-Lothringen ein altes deutsches Land sei. Als „Beweis“ führte er einen schon zum Teil bekannten Brief Kaiser Wilhelms I. an die Kaiserin Eugenie an, den diese vor kurzem dem Nationalarchiv übergeben hat. In diesem vom 26. Oktober 1870 datierten Brief wird Elsaß-Lothringen nur zu dem Zweck verlangt, Deutschland gegen den nächsten Angriff Frankreichs, mit dem es rechnen müsse, sobald Frankreich gerüstet sei und Bundesgenossen habe, zu schützen, nicht aber, weil dieses Land deutsch sei. Pichon behauptet ferner, Deutschland habe Frankreich bei Ausbruch des Krieges nicht nur mit schuldig an seinem Angriff auf Europa machen wollen, sondern es auch zu entehren getrachtet. Er führte den erst jetzt bekannt gewordenen Schluß des Telegramms des Reichskanzlers von Bethmann Hollweg vom 31. Juli 1914 an, worin der damalige deutsche Votschafter in Paris, von Schön, beauftragt wurde, Frankreich zu ersuchen, es möge neutral bleiben. Nach diesem Telegramm soll angeblich Deutschland als Bürgschaft der Neutralität Frankreichs die Übergabe der Festungen Toul und Verdun verlangt haben. Daraus ersehe man, wie Deutschland den Frieden wollte in dem Augenblick, als es den Krieg erklärte. Zum Schluß betonte Pichon, nicht nur das französische Volk, sondern auch der ganze große Bund der Entente verlange die Herausgabe Elsaß-Lothringens.

Der finnische Freiheitskampf gegen die Rote Garde.

(W.B.) Waja, 3. März. Das finnische Hauptquartier berichtet: Auf der Satakunda-Front und der karelinischen Front große feindliche Truppenkonzentrationen. Auf der iawaskländischen Front vertrieb der Feind am 1. März, sich mit unseren vorgeschobenen Abteilungen in den Kampf einzulassen. Auf der Savolaks-Front nichts Neues. Am 1. März setzte der Feind seine heftigen Angriffe auf der karelinischen Front, besonders bei Ahvola und Kolljaerve, fort. Er wurde aber überall mit Verlusten abgeschlagen.

Das Vermögen der Gemahlin des deutschen Votschafters in Amerika beschlagnahmt.

Berlin, 4. März. Nach einem Telegramm des „Berliner Tageblatts“ aus Haag, meldet die „New York Times“, daß 850 000 Dollar aus dem Privatbesitz der Gräfin Bernstorff, in New Yorker Banken hinterlegt waren, von dem staatlichen Treuhänder für feindlichen Besitz beschlagnahmt worden sind. — Das ist natürlich wieder eine Verletzung des Völkerrechts, denn bekanntlich ist nach diesem die Person und das Privateigentum des Votschafters eines Staates unverletzlich. Aber darum kümmert sich natürlich Herr Wilson niemals, wenn es sich darum handelt, daß die Amerikaner das Recht achten sollen. Die Schriftl.

Bermischte Nachrichten.

Vor der Einbringung des Arbeitskammergesetzes.

Berlin, 4. März. Das neue Arbeitskammergesetz ist, wie das „Berliner Tageblatt“ erzählt, nunmehr im Entwurf fertiggestellt. Voraussichtlich wird die Vorlage noch in dieser Woche dem Reichstag zugehen.

Doppelmord.

Köln, 2. März. Im Pfarrhaus des Dorfes Karfen, Bahnstation Heinsberg, wurde in der Nacht vom 1. März der Pfarrer Theodor Fischer und seine Haushälterin ermordet. Der Ermordete war ein Neffe des verstorbenen Kar-

**Gold ist Land,
wenn du es als Schmuck trägst.
Gold wird Macht,
wenn du es dem Vaterland gibst.
Bring dein Gold zur
Goldankauffstelle!**

dinals Fischer in Köln und 42 Jahre alt. Vermutlich liegt Raubmord vor.

Köln, 3. März. Den Mättern zufolge hat die 18 Jahre alte Katharina Henz, Tochter eines Kleinbauern, eingestanden, den Mord an Pfarrer Fischer und seiner Haushälterin begangen zu haben. Das Mädchen war als Schreiberin anonymer beleidigender Briefe festgestellt und hatte von dem Pfarrer eine dreitägige Frist erhalten, dem Bürgermeister ihre Verfehlungen einzugestehen. Vor Ablauf der Frist, abends 8 Uhr, begab sich die Henz, mit einem Beil und einem Küchenmesser bewaffnet, in das Pfarrhaus, wo sie zuerst die Haushälterin und dann den hinzukommenden Pfarrer erschlug und beiden den Hals abschnitt. Die Täterin ist vielleicht geistesgestört.

Die Beute der Mittelmächte in Italien.

Unsere nicht nur in militärischer Hinsicht erfolgreiche und lohnende Herbstoffensive gegen Italien hat unserer Heeresleitung eine Riesenschatztruhe eingebracht, die wie „Stockholm Dagblad“ in einem kürzlich erschienenen Aufsatz zu berichten weiß, noch immer nicht genau bestimmt, geschweige denn geborgen werden konnte. „Außer Kanonen und anderem Artilleriematerial“, schreibt das Blatt, „deren Wert sich auf mehr als eine Milliarde Lire beläuft, sind viele Hunderte Automobile, viele Lokomotiven und Eisenbahnwagen, eine unerhörte Menge von Feldisenbahnmaterial, eine Masse Motoren und Maschinen, reichliches Kabel- und Eisenbahnmaterial von den Verbündeten erbeutet worden. Die vielen umherliegenden Projektile und die zahlreichen Drahtbindernisse werden eine Menge altes Material ergeben, wie Kupfer, Messing und Eisen. Im Stappengebiet zwischen Nonzo und Tagliamento befinden sich zahlreiche Verpflegungs- und Bekleidungslager, von denen nur wenige zerstört werden konnten, wie auch Sappeur- und technische Parke, Lazarette mit reichlichem Sanitätsmaterial. Die Armeen haben länger als einen Monat ausschließlich von den Hilfsquellen des eroberten Gebiets gelebt und werden wenigstens 2—3 Monate lang an einem Drittel der gewöhnlichen Verpflegung aus ihrer Heimat genug haben. Reis, Mais und Wein gibt es im Ueberfluß, ebenso Früchte, Süßfrüchte und Gemüse. Das Land ist fruchtbar und Schlachtvieh gibt es in Mengen. Die Ernte reift früh und kommt dabei dem oberen Lande zugute. Die Saat ist bereits vorbereitet worden. Die Fabriken des Landes (Mühlen, Gerbereien, Seiden- und Baumwollspinnereien) werden bald im Dienst der Zentralmächte stehen. Fertige Seiden- und Baumwollwaren werden in das Innere der verbündeten Länder verfrachtet. Besonders groß ist die Beute an Militäruniformen und Wäsche jeder Art. Die großen Elektrizitätswerke, besonders die bei Cellina, welche Benedig mit Licht und Kraft versorgten, werden von den Zentralmächten ausgenützt.

Die andauernden französischen Fliegerangriffe auf die Schweiz.

(W.B.) Bern, 1. März. Die Schweiz. Dep.-Ag. meldet amlich: Am 26. Februar, 11.20 Uhr abends, hat ein französischer Flieger über dem Wald Längenberg und zwischen Merishausen und Schaffhausen Bomben abgeworfen. Das politische Departement hat an die französische Regierung eine Note gerichtet, in der aufs formelle und energische diese neue Verletzung des schweizerischen Bodens Protest erhoben wird.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 4. März 1918.

Das Eiserne Kreuz.

Kanonter Joh. Borchert, Sohn des Schultheiß Borchert von Oberollwangen, erhielt das Eiserne Kreuz.

Kriegsauszeichnung.

Fritz Monz von Simmozheim erhielt zum Eisernen Kreuz auch die Silberne Verdienstmedaille.

Wachtmeister Adolf Weiß aus Althengstett, im Manen-Reg. Nr. 20, hat das Verdienstkreuz mit Schwertern erhalten.

Beförderung.

Unteroffizier Eugen Schwenk von Calw wurde zum Bizefeldwebel befördert.

Auszeichnung.

* Aus Anlaß des Geburtstages des Königs wurden weiter ausgezeichnet: Mit dem Wilhelmskreuz Stadtschultheiß Müller-Neubulach und Postverwalter Kast-Liebenzell, mit dem Charlothenkreuz Hilfschwester Emilie Deder und Fr. Lise Wohl, beide von Liebenzell.

(S.C.B.) Tübingen, 2. März. Bei einer Möbelverleigerung in einer Werkstatt in der Georgstraße brach gestern, wie die „Tübinger Chronik“ erzählt, in der Nähe der Türe infolge der starken Beteiligung von Steigerungslustigen der Fußboden durch, so daß etwa 30 Personen, fast durchweg Frauen, in das unere Gesch stürzten, ohne daß zum Glück jemand erheblichere Verletzungen erlitt. Auch einige Möbelstücke machten die Fahrt mit. Auch ein Feldgrauer war dabei, der äußerte, eine derartige „Verhüttung“ habe er noch nicht mitgemacht. Was an Besuchern der Versteigerung nicht mit in die Unterwelt gefahren war, suchte den Ausweg durch die Fenster, die anderen kletterten herauf, oder wurden herausgezogen. Dann ging die Versteigerung weiter.

für die Schriftl. verantwortl. Otto Seltmann, Calw. Druck u. Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

Bekanntmachung

des

stellv. Generalkommandos XIII. (R. W.) Armeekorps.

Am 28. Februar 1918 ist eine neue Bekanntmachung Nr. L 1/2, 18 R.N. betr. Höchstpreise für Eichen- und Fichtengerbinde erschienen, welche an Stelle der bisher in Kraft gewesenen Bekanntmachung Nr. L 1/3, 17 R.N. vom 20. März 1917 getreten ist. Durch die neue Bekanntmachung werden Höchstpreise für geschälte und ungeschälte Eichen- und Fichtengerbinde festgesetzt. Die Höchstpreise sind gegenüber den vorjährigen Höchstpreisen erhöht worden.

Der Wortlaut der neuen Bekanntmachung ist im Staatsanzeiger vom 28. Februar 1918 veröffentlicht und dort einzusehen.
Stuttgart, den 28. Februar 1918.

Bekanntmachung

des

stellv. Generalkommandos XIII. (R. W.) Armeekorps.

Die Bekanntmachung Nr. WM 90/12, 17 R.N. vom 1. März 1918 enthält einen Nachtrag zu der Bekanntmachung Nr. WM 1300/12, 15 R.N. vom 1. Februar 1916, betreffend Beschlagnahme und Bestandserhebung von Bekleidungs- und Ausrüstungsstücken für Heer, Marine und Feldpost. (Veröffentlicht in der Beilage zum Staatsanzeiger vom 2. Februar 1916, Nr. 26).

Durch diesen Nachtrag sind Handsäcke, Handschüher und alle anderen zum Schutze der Hände bei Betriebsarbeiten geeigneten Web-, Wirk-, Strick-, Filz- und Seilerwaren beschlagnehmbar und meldepflichtig geworden. (Auch Anfahrslappen.) Die erste Meldung ist bis zum 15. März 1918 an das Webstoffmeldeamt zu erstatten. Der am 1. März 1918 vorhandene Bestand ist für sie maßgebend.

Der genaue Wortlaut der Bekanntmachung ist im Staatsanzeiger vom 1. März 1918 einzusehen.
Stuttgart, den 1. März 1918.

Stadtschultheißenamt Calw.

Zur

Verhütung von Waldbränden

Wird die Einwohnerschaft auf folgende Strafbestimmungen hingewiesen.
Nach § 308 Str.G.B. ist die vorsätzliche Verursachung von Waldbränden mit Zuchthaus bis zu 10 Jahren und nach § 309 Str.G.B. die fahrlässige mit Gefängnis bis zu 1 Jahr oder mit Geldstrafe bis zu 900 Mark bedroht.

Str.G.B. § 368 Ziff. 6: Mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen wird bestraft, wer an gefährlichen Stellen in Wäldern oder Heiden Feuer anzündet. Forstpolizeigesetz Art. 30: Mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen wird bestraft, wer

1. mit unverwahrtem Feuer oder Licht im Walde betroffen wird,

2. im Walde brennende oder glühende Gegenstände fallen läßt, fortwirft oder unvorsichtig handhabt,

3. abgesehen von den Fällen des § 368 Ziff. 6 R.Str.G.B. im Walde oder in gefährlicher Nähe desselben im Freien ohne Erlaubnis der Forstpolizeibehörde Feuer anzündet oder im Falle der Erlaubnis dasselbe gehörig zu beaufsichtigen oder auszulöschen unterläßt, oder den bei Erteilung der Erlaubnis im vorgeschriebenen Bedingungen zuwiderhandelt, oder die Verpflichtung zur Anzeige eines Waldbrandes ohne genügende Entschuldigung nicht nachkommt, oder bei einem Waldbrande der Aufforderung der zuständigen Beamten zur Hilfeleistung nicht entspricht, obwohl er der Aufforderung ohne erheblichen eigenen Nachteil Folge leisten könnte.

Forstpolizeigesetz Art. 32: Mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft wird bestraft, wer Waldstümpfen oder Felsblöcke an Waldungen angrenzen, ohne Erlaubnis der Forstpolizeibehörde abbrennt oder den hierauf bezüglichen Anordnungen der Forstpolizeibehörde zuwiderhandelt.

Calw, den 1. März 1918.

Stadtschultheißenamt: A. V. Dreiß.

Stadtschultheißenamt Calw.

Auf die Bekanntmachung des stellv. Generalkommandos XIII. (R. W.) Armeekorps vom 7. Februar 1918 — Calwer Tagblatt Nr. 46 — betr.

Seegras-Beschlagnahme

werden die beteiligten Kreise hiemit hingewiesen.

Calw, den 2. März 1918.

Stadtschultheißenamt: A. V. Dreiß.

Verlosung

Württ. Hypothekendarlehen Pfandbriefe.

Die Ziehungsliste liegt bei uns auf.

Das Nachsehen wird gerne besorgt.

Spar- und Vorschau-Bank Calw.

Weiß Druck-Ausschuß

das Kilogramm zu 1 Mark, ist solange Vorrat, auf der Geschäftsstelle dieses Blattes erhältlich.

Bekanntmachung.

In letzter Zeit haben wir wiederholt die Wahrnehmung gemacht, daß

§ 3 Abs. 5 unserer Stromlieferungs-Bedingungen umgangen wird.

Wir verweisen daher auf § 12 der Stromlieferungsbedingungen sowie auf die Bekanntmachung des Rgl. Ministeriums des Innern und des Kriegsministeriums über die Einschränkung des Verbrauchs elektrischer Arbeit in Württemberg vom 6. November 1917.

Gemeindeverband Elektrizitätswerk Leinach-Station.

R. Forstamt Stammheim.

Reisig-Verkauf.

Am Mittwoch, den 6. März 1918, nachmittags 4 Uhr, im "Bären" in Stammheim, aus Staatswald: Hirschoch, Baiersbach, Sägemühle, Weilerstich und Haselstall 42 Flächenlose ungebundenes Reisig, geschätzt zu 1000 Hartgemischten und 6550 Nadelreiswellen.

Evangelisations-Vortrag

Dienstag, 5. März, abends 7/8 Uhr in Hirsau, im Hause Wilhelmstraße 168, früh. Siegelhütte

Thema: Die Gnaden- und Gerichtszeit.

Redner: Prediger Gugel aus Stuttgart. — Eintritt frei. — Jedermann ist herzl. willkommen.

Mädchen

mit guten Zeugnissen

sucht Stelle

als Zimmermädchen in feinem Herrschaftshaus auf 1. oder 10. April. Reflektiere nur auf gute dauernde Stelle. Näheres zu erfragen in der Geschäftsst. ds. Bl.

Bessere 4-5-Zimmer-Wohnung

bis 1. Juli zu vermieten.

Hohenecker, Stadtbaumeister a. D.

Täglich

können Sie das Calwer Tagblatt Ihren Angehörigen in's Feld senden lassen!

Gemeindeverband - Elektrizitätswerk Leinach-Station (G. E. L.)

Die Jahres-Rechnung von 1916

liegt auf unserem Büro in Station Leinach eine Woche lang, vom 5.—12. März ds. Js., zur Einsicht auf.

Neubulach, den 1. März 1918.

Verbandsvorsitzender: Stadtschultheiß Müller.

Arbeiter und Arbeiterinnen suchen

die Leinacher Mineralquellen.

Dienstmädchen,

fleißiges, braves,

sucht

für kleine Familie sofort oder 15. März cr.

Frau Ilse Gerbener, Pforzheim i. B., Wimpfenstraße 18.

Ein zuverlässiges

Mädchen

welches kochen kann und häusliche Hausarbeiten versteht,

wird sofort gesucht.

Frau Fabrikant Eugen Fehler, Pforzheim, Detsche 64.

Zum sofortigen Eintritt jüngeres, fleißiges

Mädchen

gesucht

das schon gedient hat in kl. Familie. Angebote an

Frau Carl Blümlein, Pforzheim, Gartenstadt Budenberg, Pilotenstraße 11, Telefon 2032.

Suche sofort ein

Küchen-Mädchen

Vorkenntnisse erwünscht.

Frau E. Sannwald.

Gesucht

wird für 15. März oder 1. April für Küche und Hausarbeit ein jüngeres braves

Mädchen

Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Mädchen-Gesuch.

Wegen Verheiratung meines seitherigen Mädchens, suche ich zu 4 Personen per 15. April oder 1. Mai ein tüchtiges, fleißiges im Haushalt und in der Küche selbständig erfahre.

Mädchen.

Frau Fr. Nöhle, Pforzheim, Durlacherstraße 65.

Ehrliches jüngeres

Mädchen

welches auch etwas Gartenarbeit versteht, wird auf 15. März oder später in kleine Familie gesucht.
Frau J. Nöhle, Pforzheim, Salierstraße 37.

Bereinigte Deckenfabriken Calw N. = G. in Calw.

Die dreizehnte ordentliche General-Versammlung

findet am
Samstag, den 16. März ds. Js., vormittags 11^{3/4} Uhr
in Calw im Gasthof zum „Walbhorn“ statt.

Die Herren Aktionäre werden dazu eingeladen mit der Aufforderung, spätestens am dritten Tage vor der Generalversammlung ihre Aktien bei dem Vorstand der Gesellschaft, bei einem Notar oder bei dem Bankhaus Voertebach & Cie., S. m. b. H., in Stuttgart zu hinterlegen.

Tagesordnung:

1. Vorlage des Geschäftsberichts des Vorstandes nebst Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1917 sowie Anträge und Bemerkungen des Aufsichtsrats.
2. Beschlussfassung über die Verwendung des Reingewinns.
3. Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrats.

Calw, den 16. Februar 1918.

Der Vorstand
Erwin Samwald.

Prima Bodenwische,
(offen und in Dosen)
Wasch-, Putz-, Abreib- und Wachs-
Bürsten,
Zahn-, Kleider-, Möbel- und Vieh-
Bürsten,
Staubbesen, Handseger,
Schrupper, Birkenbesen
empfiehlt
Spar- und Consumverein.

Obere Marktstr. 36.
J. Kölle
Kabinett für Zahnbehandlung
und Zahnersatz
Calw
Empfangsstunden Werktags
von 9-12 und 2-5 Uhr.
Obere Marktstr. 36.

Legte Sendung
Steckzwiebel
und
Zwiebelsamen
ist eingetroffen
sowie
sämtliche
Gartensamen
empfiehlt
Röhm-Dalcosmo,
Marktplatz 46.

Am Mittwoch Abend 6 Uhr,
verkauft ein
Gefangbücher guterhlt. Bett
in schöner Auswahl
und dauerhaftem Einband
empfiehlt
David Luz, Alzenberg.
Ferd. Breitling, Gchingen,
Buchbinderei.

Ottenbronn.
Einen Wurf reine
Milch-
Schweine
setzt am Mittwoch dem Verkauf aus
Joh. Bertsch, Baumwart.
Zavelstein.
Eine nähige
Ruh
27 Wochen trächtig, verkauft
Chr. Stürner, Calw.
Kalbin
etwas angewöhnt, verkauft
Ulrich Koller.

Frisches Gemüse
Schikore
Pfund 70 Pfennig,
empfehlen
Pfannkuch & Co.
Calw Tel. 45.

Jackenkleider
nur in guten Wollstoffen
in schwarz, blau und farbig

Jackenkleider in Seide
von Mk. 215.— an

**Tailenkleider
und Mantelkleider**
in Wollstoffen
in Seide
in Schleierstoffen
in Baumwollstoffen
— schwarz, weiß und farbig —

Kinderkleidchen
in allen Stoffarten und modernen Fassons
Schwarze Mäntel
ganz lang und halblang
in reinwollenen Kammgarnstoffen
Eolonne, Rippe, Taft u. imprägnierte Seide
— sehr billig —

Blusen
in Seide, Tüll und Schleierstoffen
Unterröcke
Reformbeinkleider.
Bei Einkäufen von Mk. 50.—
an gewähre ich Mk. 2.— Fahrtvergütung.
Sämtliche Konfektion, schon im Herbst
bestellt, ist trotz vorzüglicher Qualität noch
verhältnismäßig sehr billig.

J. Augsburg
Rottweil a. N.

BESUCHSANZEIGEN : PREISLISTEN
RECHNUNGEN : RUNDSCHREIBEN
BRIEFBOGEN : BRIEFUMSCHLÄGE
ADRESSKARTEN :: POSTKARTLEN
LIEFERT IN SCHÖNER AUSFÜHRUNG RASCH UND PREISWERT DIE
A. OELSCHLÄGER'SCHE BUCHDRUCKEREI
LEDERSTRASSE 151 CALW FERNSPRECHER Nr. 9